



## Lob der Distanz

Für Wilhelm Genazino

Entsetzt bin ich vor Langeweile:  
Ich bin so was von *unergriffen*!  
Ich steh am Bahnhof, ringsum Eile,  
Betriebsamkeit, die ich nicht teile.  
Ich bin projektlos, Leere inbegriffen.  
Der Ernst des Lebens, weggepiffen.

Die Selbstvermarktungshalle dröhnt.  
Der Selbstverbannte scheint blamabel.  
Niveau, geradezu verpönt,  
Per Satellit und Fernseekabel.  
Dabei ist Elend keine Fabel.  
Wir tafeln, schwafeln höchst verwöhnt.

Statt Geber-, nur Zerstreungslaune.  
Weit und breit nichts, was erhöht.  
Nichts kommt, worüber ich noch staune,  
Das Fernsehen macht alle blöd.  
Die Städte werden wüst und öd.  
Les mich durchs Feuilleton-Geraune.

Der Katastrophendruck schwächt jeden.  
Wer flüchtet, erntet Häme, Spott.  
Wir finden uns vor, jenseits Eden.  
Jesus kam nicht, uns arm zu reden.  
Er hielt uns reich genug für Gott.  
Man schämt sich, doch  
man wird nicht rot.

## Kalt und bleich der Winter

Kalt und bleich der Winter,  
Frostig zog' s herein,  
Eisenhart die Erde,  
Wasser fror zu Stein;  
Berge sind gefallen,  
Berge von Schnee,  
Einst in jenem Winter,  
Lange ist es her.

Eingefunden hat sich  
Eine Engelschar,  
Helle klare Stimmen  
Klangen wunderbar;  
Selig seine Mutter,  
Ganz im Hochgenuss,  
Gab dem kleinen Liebling  
Einen süßen Kuss.

Was kann ich ihm geben,  
Arm wie ich bin?  
Einem Hirten käme  
Ein Lamm in den Sinn.  
Wäre ich ein Weiser,  
Teilen wär' Gewinn.  
Ja, was ich kann, das geb ich:  
Mein Herz schenk ich hin.

Text: Christina Rossetti,  
In The Bleak Midwinter

# Unerforschlich

Unerforschlich soll er sein  
Unauffindbar im Radar  
Unendlich voll des Glücks  
Unvorhersehbar die Zeichen  
Unbegreiflich ihre Weisheit  
Uneinholbar im Vergeben  
Unaussprechlich sein Geheimnis

Unermesslich schön sein Sternenmantel  
Unweit Bethlehems sah man sein Licht  
Unlängst grad vor zweimal tausend Jahren  
Unbeirrbar geht sein Weg in Liebe  
Unerbittlich schlägt man sie ans Kreuz  
Unerhört hat sie geredet  
Unwahrscheinliches erweckt sie

Unaufhaltsam bricht sie mit dem Tod  
Unablässig kann sie uns begeistern  
Unglaublich klingt ihr Sprachenwunder  
Unabweislich ihre Vision  
Unabänderlich ihr Wille  
Unerklärlich wie es uns hineinzieht  
Unerforschlich seine hundert Namen  
Wie Musik sein heiterstes Geschenk